



Passionate about Art
Professional about Insurance

Die internationale AXA Art Gruppe

Beitragseinnahmen weltweit

in Mio. Euro

	2004	2003	+/- %
AXA Art, Köln (inkl. ausländische Zweigniederlassungen Benelux, Spanien, Italien)	40,3*	37,7*	+6,9
AXA Art, New York**	21,3	21,4	-0,5
AXA Art, London**	26,1	28,5	-8,4
AXA Art, Paris	15,3	16,0	-4,7
AXA Art, Zürich**	6,5	6,8	-4,4
Kunstversicherungsgeschäft weltweit	109,5	110,4	-0,8

* Nach Eliminierung der konzerninternen Beitragseinnahmen

** Auf Basis aktueller Wechselkurse

Inhaltsverzeichnis

Die internationale AXA Art Gruppe

Der internationale und deutsche Kunstmarkt 2004	4
Sammler und Mäzene – Das Beispiel Frieder Burda	6
Ausstellungen in Zeiten knapper Budgets	7
Techniken zur Restaurierung von Kunststoffobjekten	8
Kunstversicherungsmarkt in Deutschland 2004	9
AXA Art: Spezialversicherer innerhalb der AXA Gruppe	10
Die AXA Art Gruppe im Geschäftsjahr 2004	12
Die Entwicklung der einzelnen Einheiten	13

Einzelgesellschaft AXA Art Versicherung AG

Kennzahlen	16
Lagebericht	18
Jahresabschluss	29
Adressen	49

Der internationale und deutsche Kunstmarkt 2004

International: Vor allem zeitgenössische Kunst gefragt

Der weltweite Kunsthandel hat sich im Jahr 2004 weiterhin positiv entwickelt. Die großen Auktionshäuser steigerten ihren Umsatz um rund 37 % auf 3,5 Mrd. US-Dollar (2,6 Mrd. Euro). Insgesamt, also einschließlich der zwischen Künstlern und Sammlern oder unter Sammlern erzielten Umsätze, wird der Umsatz des internationalen Kunstmarkts noch wesentlich größer eingeschätzt. Vor allem zeitgenössische Kunst war rund doppelt so stark gefragt wie im Vorjahr. Dabei gab es Aufsehen erregende Verkaufsrekorde:

- Maurizio Cattelan, „Not Afraid of Love“ aus dem Jahr 2000 mit einem Polyesterelafanten in Lebensgröße für 2,7 Mio. US-Dollar,
- Jeff Koons, „Bracelet“ (1995–1998), ein Blow-up-Gemälde für 2,2 Mio. US-Dollar,
- Edward Ruscha, „Damage“ von 1964, ein „Wort-Bild“, für 3,6 Mio. US-Dollar,
- Bruce Nauman, „Henry Moore bound to Fail“, 1967. Seine weltbekannte und oft ausgestellte Bronzeskulptur (gefesselter Rückentorso, Bronze) für 9,9 Mio. US-Dollar zeigt den starken Bedarf an erstklassiger Museumsqualität mit bester Provenienz.

Auch wenn die hohen Erwartungen an junger und jüngster Kunst von Weltstars über die Maßen erfüllt wurden, gab es auch warnende Kommentare, die den „Bubble“-Vergleich zu 1989/1990 und 1993/1994 betonten. Der Abwärtstrend setzte auch prompt weiter den Höchstpreisen der

Deutschen Meisterfotografie aus der Becher-Klasse zu. Gursky, Struth, Ruff gehören zu den weiter deutlich nachgebenden Werten. Dagegen erklimmt Vintagefotografie des 19. Jahrhunderts, besonders französische Meister wie Giraude Prangey (1804–1892), weitere Rekorde im hohen sechsstelligen Bereich. Allerdings erreichten nur 1,6 % aller versteigerten zeitgenössischen Fotografien einen Zuschlag über 100.000 US-Dollar. Durchschnittlich sanken die Zuschlagspreise auch für die Marktführer in diesem Segment um rund 30 % und setzten damit den Trend aus dem Jahr 2003 fort. Dagegen lässt sich mit Picassos „Junge mit Pfeife“ von 1904, mit 104 Mio. US-Dollar das teuerste Bild der Geschichte, nur vermuten: Weitere Weltrekorde beim Verkauf von Gemälden sind möglich.

Die Kunstmesse in New York, Armory Show, Fiac, Paris, Art Basel und Art Basel Miami zeigten sich selbstbewusst und stabilisierten einen üppigen Qualitätsstandard, der für Klassische Moderne und Moderne Kunst noch vor sieben Jahren in der Fülle bester Provenienzen schier unerreichbar schien. Auch die führende europäische Kunstmesse TEFAF (The European Fine Art Foundation) in Maastricht, deren Hauptsponsor die AXA Art ist, stand im Interesse zahlreicher Großsammler von Alten Meistern und Antiquitäten sowie auch Klassischer Moderne.

Etablierte deutsche zeitgenössische Künstler erfuhren großen Zuspruch in Ausstellungen in den USA und Europa und auf den international bedeutendsten Kunstmesse. Doch galt im Jahr 2004 generell vor allem eines: Nur Künstler mit internationaler Ausstellungsreferenz und bester Galeristenunterstützung erzielten weit überdurchschnittlich steigende Preise.

Gleiches gilt für auserlesene Alte Meister, besonders im Bereich Stilleben, Landschaften und galante Kabinettstücke. Dass auch Möbel über 50 Mio. US-Dollar erzielen können, bewies der berühmte englische Kabinettsekretär aus der Sammlung Johnson. Das Interesse russischer Sammler an eigener Kunstgeschichte der großen Zarenzeit (Katharina und Peter I.) beflügelte die Märkte in Paris, New York und London. Ebenso erzielten südostasiatische Möbel und Antiquitäten, besonders Porzellan, Höchstpreise sowohl im lokalen als auch im internationalen Handel und der rege Zuspruch südostasiatischer junger Liquidität stellt sich als vehementer Trend dar.

Das Hauptaugenmerk gilt hier den erlesensten Porzellanen asiatischer Provenienz, feinen Metallarbeiten und kostbaren Textilien, wobei besonders kaiserliche Garderobe aus China nachhaltig im Wert gestiegen ist. Da auch der westliche Geschmack an asiatischen klassischen Möbeln aus seltenen Hölzern (besonders Huanghuali-Holz) Gefallen findet, suchen Sammler aus Südostasien nun vermehrt ihre eigenen lokalen Märkte nach exklusiven, hochqualitativen Einzelobjekten ab und demonstrieren dabei geballte Kaufkraft mit überragendem Geschmack.

Experten warnen derzeit vor einer überhitzten Preisentwicklung und professionelle, erfahrene Kunsthändler sehen mit etwas Skepsis die Ausdünnung wertvoller Angebote, da der Generationserbenwechsel mit großem Umfang entgegen früherer Vorhersagen auf sich warten lässt.

Deutscher Kunstmarkt: Vorherrschaft des 20. Jahrhunderts

Als Barometer des Kunstmarktes gelten an erster Stelle die großen Auktionshäuser. Ihre veröffentlichten Zahlen spiegeln sozusagen die relative Stärke des Kunstmarktes wider. Vor allem die Achse Köln–Berlin zeigt, wie es um den deutschen Kunstmarkt im Jahr 2004 stand. In Berlin verbuchte die Villa Grisebach, das führende Haus für Expressionisten in Deutschland, ein Umsatzvolumen von 26,2 Mio. Euro – gegenüber dem Vorjahr hat es damit um 40 % zugelegt. Das traditionsreiche Haus Lempertz in Köln konnte einen Umsatz von 35 Mio. Euro erzielen – 18 % mehr als im Jahr 2003. Aber auch Ketterer in München und van Ham, ebenfalls in Köln, konnten im Jahr 2004 mit beachtlichen Erfolgen aufwarten.

Im vergangenen Jahr erreichte Kurt Schwitters „Relief mit gelbem Viereck 2“ von 1928 mit großem Abstand den höchsten Zuschlag. 1,2 Mio. Euro bot ein niederländisches Museum bei Lempertz in Köln. Ein beachtliches Ergebnis, das den bisherigen

Auktionsrekord für Schwitters mehr als verdoppelt. Teuerstes Bild bei Grisebach war Emil Nolde's „Sommerlandschaft“, eine späte, aber qualitätsvolle Meereslandschaft aus dem Jahr 1950, für das ein norddeutscher Sammler 740.000 Euro ausgab.

Der Gesamtüberblick der zehn höchsten Zuschläge im Jahr 2004 unterstreicht die bereits seit einigen Jahren währende Vorherrschaft der Kunst des 20. Jahrhunderts. Nur der Altmeister Pieter Breughel schaffte mit seinem um 1600 entstandenen Ölbild „Die sieben Werke der Barmherzigkeit“ den Sprung auf Rang 7. Den Zuschlag erhielt das Bild bei van Ham in Köln für 450.000 Euro. Die Tendenz, dass im internationalen Kunsthandelsgeschäft das Gewicht der zeitgenössischen Kunst immer mehr an Bedeutung gewinnt, gilt auch für den deutschen Markt. So wurde Gerhard Richters „Abstraktes Bild 679-6“ aus dem Jahr 1988 bei Ketterer in München für 480.000 Euro an einen norwegischen Sammler verkauft und Keith Harings „Untitled“ von 1987 bei Grisebach für 450.000 Euro an einen amerikanischen Sammler.

Insgesamt zeichnet sich also ein positives Bild für den deutschen Auktionsmarkt, das man mit einiger Gewissheit auch auf den führenden Kunsthandels- und Galeriemarkt übertragen darf. Einmal mehr zeigt der Blick auf den Gesamtmarkt, dass einwandfreie und qualitätsvolle Werke gesucht sind und schnell umgesetzt werden können. „Die Bilanzen des abgelaufenen Geschäftsjahres zeigen, dass der deutsche Kunstmarkt auch in Zeiten, da Geiz zum guten Ton gehört, durchaus lebendig ist.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 24. Dezember 2004)

Sammler und Mäzene – das Beispiel Frieder Burda

Die Sammlung Frieder Burda hat im Oktober 2004 ihr eigenes Haus an der Lichtentaler Allee in Baden-Baden bezogen. Der Architekt ist der Amerikaner Richard Meier. Das Museum liegt neben der Staatlichen Kunsthalle und ist mit dieser durch eine Brücke verbunden. Der Bauplatz wurde dem Sammler vom Land Baden-Württemberg im Erbbaurecht übertragen. Für die Kosten des Neubaus kam die Stiftung Frieder Burda auf, die ebenso den Betrieb des Museums gewährleistet. Die öffentliche Hand wird nicht in Anspruch genommen.

Es fehlt nicht an besonderen Plätzen, an denen sich heute Museen aus privater Initiative gegründet haben und ihre Bestände zeigen. Oft nobilitiert der Platz den Bau und umgekehrt der Bau den Platz. In dieses Spannungsfeld ist die Sammlung jeweils einbezogen. Das neue Museum Frieder Burda stellt ein ungewöhnliches Gleichgewicht von Historie und Gegenwart her. Die Allee und der Architekt sind eine Partnerschaft eingegangen, in der keiner den anderen dominiert. Natur und Bauwerk bilden eine Allianz, die sich mit großer Selbstverständlichkeit darstellt. Sie schließt die gesamte Umgebung mit ein, ordnet

Körper, Raum und Licht. Einbezogen ist der klassische, fast 100-jährige Kunsthallenbau von Hermann Billing. Die berühmte Lichtentaler Allee ist schöner und heller geworden. Die Parkanlage hat durch den weißen Bau gewonnen, der in seinen Glasflächen ihr Spiegelbild festhält.

Im Inneren entdeckt man den Raum im Raum, ein Kontinuum, das über die bekannten Rampen des Architekten Richard Meier von Etage zu Etage erschlossen wird. Das Licht führt Regie in vier Sälen und Kabinetten, dem Ort der Bilder. Mit großer Selbstverständlichkeit hat die Sammlung von Räumen und Wänden Besitz ergriffen. Sie übernimmt für den Besucher die Rolle der Hausherrin, sammelt Augen und Sinne des Betrachters und erschließt ihm die Räume, die nicht in der Natur, auch nicht in der Architektur, sondern in der Kunst liegen. Eine Villa ist entstanden, die der Malerei aus den vergangenen hundert Jahren mehr als nur ein opulentes Obdach bietet.

Die Gesellschaft der Bilder und Skulpturen spricht in vielen Sprachen, aber es erhebt sich kein Stimmengewirr. Man entdeckt die kleine Gruppe der deutschen Expressionisten. Man begegnet dem ersten Max Beckmann. Die New Yorker Schule ist durch Willem de Kooning, Jackson Pollock und Mark Rothko vertreten. Einen unbestreitbaren Höhepunkt bilden die Spätwerke von Pablo Picasso. Ganze Werkkomplexe von Gerhard Richter, Sigmar Polke, Arnulf Rainer und Georg Baselitz gehören zu den tragenden Pfeilern der Sammlung. Jüngere Künstler haben Einzug gehalten. Frieder Burda hat seinem Haus im Herbst 2004 den hoffnungsvollen Satz mit auf den Weg gegeben: Dies wird kein Museum auf Zeit sein, es soll die Menschen auf Dauer zur Kunst führen.

*Prof. Dr. Klaus Gallwitz
Gründungsdirektor der Sammlung Frieder Burda und Mitglied des Kunstbeirats der AXA Art Versicherung*

Ausstellungen in Zeiten knapper Budgets

Die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München kann auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr mit nahezu 360.000 Besuchern auf drei Ausstellungen zurückblicken. Der Sponsor bzw. Mäzen der Institution, die HypoVer-einsbank, hat die Verantwortlichen der Kunsthalle zu äußerster Sparsamkeit angehalten. Kostenaufwendige Projekte wie etwa die Schau „Fabergé – Cartier, Rivalen am Zarenhof“ wären durch die hohen Transport-, Kurier- und Versicherungskosten – insgesamt sind aus aller Welt 75 Kuriere angereist – sowie die immensen Leihgebühren der russischen Museen in dieser Form nicht mehr wiederholbar. Denn trotz hoher Besucherzahlen (170.000) ist ein beträchtlicher Verlust entstanden. Auch die folgende Ausstellung „Eine neue Kunst? Eine andere Natur. Fotografie und Malerei im 19. Jahrhundert“ war defizitär, wohingegen die bis zum 23. Januar 2005 gelaufene Schau „Folkwang. Erstes Museum der Moderne. Gauguin, van Gogh bis Dali“ ein positives Ergebnis erzielt hat. 236.100 Besucher haben nicht nur die herrliche Sammlung bewundert, sondern werden endlich wissen, welche Bedeutung das Folkwang Museum in Essen hat. Logistisch war dieses Projekt ohne Schwierigkeiten durchzuführen, weil alle Leihgaben aus einem Hause kamen, also ein Ver-

sicherer, ein Transport und nur zwei Kuriere. Als Gegenleistung wird dem Museum in Essen eine höhere Summe für Renovierungsarbeiten und Erwerbungen zur Verfügung gestellt.

Ausstellungshallen ohne eigene Sammlung werden immer mehr gezwungen sein, mit großen Museen zusammenzuarbeiten und auch Leihgebühren in Kauf zu nehmen. Bislang ist es dem Team der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung gelungen, fast jede Ausstellung selbst zu konzipieren und die Leihgaben zu akquirieren. Das allerdings sind fast immer finanzielle Kraftakte, die selbst bei einer durch eine Großbank unterstützten Ausstellung in Zukunft ohne Sponsoren nicht mehr durchführbar sein werden.

Es gibt kaum mehr ein Museum weltweit, das nicht mittlerweile eine Leihgebühr erhebt, die sich verharmlosend Bearbeitungsgebühr nennt. Fast jedes Kunstwerk, selbst solche minderer Qualität, werden von einem Kurier begleitet, dessen Anspruchsdenken häufig längst den Boden der Normalität verlassen hat. Leihgaben aus den USA zum Beispiel können wir uns häufig trotz dringlicher Notwendigkeit nicht mehr leisten. Ansprüche der Kuriere auf Business-Class-Flüge, gelegentlich auch

mit begleitender Gattin, von den Vereinigten Staaten nach Europa und zurück gehören zum Alltag. Gesondert abgerechnet werden aufwendige Aktivitäten bei der Zollabwicklung und bei Verpackungen, gelegentlich werden auch Dreisterne-Hotels oder Gästezimmer in namhaften Museen nicht mehr akzeptiert.

Auch die aktuelle Ausstellung „Toulouse-Lautrec. Das gesamte Graphische Werk, Ölstudien, Malerei“ in der Kunsthalle gehört zu den leichter zu handhabenden Projekten, weil die gesamte Grafik aus einer Sammlung zur Verfügung gestellt wird. Aber wie wird die Zukunft für die Kunsthallen, die bislang ein anspruchsvolles Programm bieten konnten, aussehen? Wie können wir noch konkurrieren gegen fast alle großen Museen, die im gegenseitigen Austausch bahnbrechende Ausstellungen mit hohen Besucherzahlen präsentieren? Früher oder später führt das zum Ende der unabhängigen Ausstellungsinstitute, die bislang so viele anregende und alternative Projekte präsentieren konnten.

*Dr. Johann Georg Prinz von Hohenzollern
Vorsitzender des Vorstands
der Hypo-Kulturstiftung und Direktor der
Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung,
Mitglied des Kunstbeirats
der AXA Art Versicherung*

Techniken zur Restaurierung von Kunststoffobjekten

AXA Art Conservation Project in Kooperation mit dem Vitra Design Museum in Weil am Rhein

Kunststoff – bereits der Name suggeriert eine Affinität zu Kunst und Kultur, die sich auch inhaltlich behaupten lässt. Von der Nylonstrumpfhose bis zur Tupperdose: Die Erfindung des „künstlichen“ Materials – im 19. Jahrhundert vorangetrieben, um im 20. Jahrhundert als eines der meistgebräuchlichsten Alltagsmaterialien seinen Siegeszug zu halten – hat neue Stilrichtungen in Kunst und Design ermöglicht. War es vor dem Zweiten Weltkrieg noch reines Innovationsmaterial, mit dem plötzlich die ungewöhnlichsten Formgebungen möglich wurden, so wurde es nach dem Krieg zum Ausgangspunkt für fast alle modernen Haushaltsprodukte, für Möbel, Kleidungsstoffe und Accessoires wie Taschen und Schmuck.

Auch den Kunstmarkt hat der Kunststoff erobert – sei es in der glänzenden Oberflächenästhetik der Skulpturen von Thomas Rentmeister, den anthropomorphen Silikonobjekten eines Charles Worthen oder bei den strengen Formica-Skulpturen von Richard Artschwager. Der dänische Architekt und Designer Verner Panton entwarf 1967 den ersten aus einem Stück gegossenen Polyurethan-Stuhl. Die elegante Form des Freischwingers macht ihn heute noch zu einem begehrten Kunststoff-Sammlerstück, für das hohe Preise geboten werden.

Jedoch schneller als erwartet sind viele Plastikobjekte des vorigen Jahrhunderts vom Zerfall bedroht. Es hat sich gezeigt, dass Kunststoffe noch schneller altern als die tradierten Materialien. Nach kaum einer Generation treten an vielen wertvollen Objekten bedrohliche Zerfallserscheinungen auf, deren Prozesse kaum ausreichend bekannt sind. Entsprechende Konservierungs- und Restaurierungsverfahren fehlen weitgehend. Das Erbe des Plastikzeitalters hat sich so zum Sorgenkind der Restauratoren entwickelt. Welche Möglichkeiten es gibt, um dem Verfall von Kunststoffen zu trotzen, wird deshalb im Rahmen des „AXA Art Conservation Project in Cooperation with the Vitra Design Museum“ in Weil am Rhein gegenwärtig intensiv erforscht.

Kathrin Kessler, die Restauratorin des AXA Art Conservation Projects in Cooperation with the Vitra Design Museum, untersucht Alterungsmechanismen von Plastikmaterialien, um gezielt Restaurierungstechniken zu entwickeln. Mit analytischen Methoden hat sich Kathrin Kessler einem der Prototypen des Panton-Stuhls aus dem Jahr 1967 zugewendet. Dieser Freischwinger besteht aus glasfaserverstärktem Polyesterharz, das farbig lackiert ist. Auch an diesem Klassiker des modernen Möbeldesigns nagt längst der Zahn der Zeit. Oberflächliche Verschmutzungen, Kratzer, abgeplatzter Lack und offen sichtbares Polyesterharz, das sich teils schichtweise voneinander löst, erwiesen sich als die häufigsten Schäden. In zahlreichen Versuchen fand Kathrin Kessler einen Klebstoff, mit dem die Harzschichten fixiert werden können und das Objekt langfristig erhalten werden kann.

Aus dem Blickwinkel eines spezialisierten Kunstversicherers wie AXA Art stellen sich die Alterungserscheinungen an Kunstwerken und Designobjekten aus Kunststoff besonders dar. Seit der Mitte des letzten Jahrhunderts haben Künstler wie Niki de Saint Phalle oder Christo häufig zu Plastikmaterialien gegriffen. Eine bemalte Polyester-skulptur von Niki de Saint Phalle von 1968 erreicht auf dem Kunstmarkt einen Wert von über 500.000 Euro. Eine Skulptur von Duane Hanson wie „Executive“ von 1971 erzielte im Mai 2004 auf einer Auktion einen Preis von 265.600 US-Dollar; die Arbeit „Not Afraid of Love“ aus Polyester von Maurizio Cattalan im November 2004 einen Preis von 2.751.500 US-Dollar. Während die Preise auf dem internationalen Auktionsmarkt immer weiter steigen, schreitet aber auch der Verfall der Objekte unaufhaltsam voran. Wenn ein Sammler Pech hat, steht er eines Tages vor einem Haufen teurem Staub. Während die Bildung einer Patina bei Bronze und anderen Materialien für ein hohes Alter spricht und sogar wertsteigernd wirkt, ist die Grenze zum Zerfall bei Plastikmaterialien fließend. Deshalb ist es wichtig, den aktuellen Zustand solcher Objekte zu dokumentieren und regelmäßig zu bewerten. Aber auch für die sorgfältigst gehüteten Originale aus Plastik gilt: Nichts bleibt ewig unverändert.

Kunstversicherungsmarkt in Deutschland 2004

Der Wettbewerb in der Kunstversicherung nimmt sowohl durch die Zahl der Anbieter als auch an Intensität zu. Dies spiegelt sich in einem starken Preis- und Konditionenwettbewerb wider, an dem sich zunehmend auch ausländische Versicherer und Makler beteiligen. Vor allem im Galerie- und Ausstellungsgeschäft, wo es auf eine sorgfältige Risikoprüfung und Zeichnung ankommt, werden Sicherheitsanforderungen oft leicht genommen und Kapazitäten zu Dumpingpreisen angeboten. In Zeiten knapper Kassen werden so hochvolumige Ausstellungen zu nicht mehr risikoadäquaten Preisen gedeckt.

Alternativ wird von öffentlichen Einrichtungen der Schutz durch die Staatshaftung gesucht, um Beitragszahlungen einzusparen. Allerdings gilt bei dieser Art der Risikovorsorge ebenfalls das Handicap leerer öffentlicher Kassen: Kaum ein Haushalt auf Landes- oder Bundesebene hat finanziell verlässliche Vorsorge für einen einzukalkulierenden Schadenfall getroffen, und notwendige Vorsorgemaßnahmen zur Schadenverhütung unterbleiben. Damit werden Kulturgüter einem erheblichen Risiko ausgesetzt.

Für die AXA Art bedeutet dies, dass die langfristig angelegte Politik verlässlicher Partnerschaft und solider Risikovorsorge konsequent weiterverfolgt wird, auch wenn dabei kurzfristig Geschäft an Wettbewerber verloren geht. Wir halten ebenso an einer eingehenden Risikoprüfung fest wie auch an einer pragmatischen Schadenverhütung und an vertretbaren Preisen. Am Ende profitieren davon unsere Kunden durch finanzielle Solidität, schnelle Hilfe im Schadenfall und langfristige Verlässlichkeit.

AXA Art: Spezialversicherer innerhalb der AXA Gruppe

Mit der Gründung der AXA Nordstern Art Versicherung AG im Jahr 1999 verfolgte die AXA das Ziel, die weltweit führende Stellung im Kunstversicherungsmarkt durch diesen Spezialversicherer weiter auszubauen. Das über Jahrzehnte in den Nordstern- und AXA Gesellschaften angesammelte Know-how wurde daher in einer eigenen Gruppe mit weltweiter Zuständigkeit für dieses Spezialgeschäft zusammengefasst. Den Zugang zu den vermögenden Privatsammlern und Institutionen auch für die anderen Geschäftssegmente der AXA zu nutzen, war ein weiterer strategischer Ansatzpunkt. Zum Ablauf des Geschäftsjahres 2004 kann die AXA Art eine positive Zwischenbilanz ziehen. Damit wird die Richtigkeit der strategischen Weichenstellung vor sechs Jahren bestätigt. Trotz eines verschärften Wettbewerbs in allen Ländern und Segmenten hat die AXA Art Gruppe ihre führende Rolle im internationalen Kunstversicherungsmarkt konsequent ausgebaut und ihre Beitragseinnahmen seit der Gründung auf heute 110 Mio. Euro verdoppelt.

Unsere Geschäftspolitik ist gekennzeichnet von kontinuierlichem Wachstum bei gleichzeitiger Stärkung der Ertragskraft. Zu diesem Zweck verfolgten wir in den vergangenen Jahren vier strategische Ziele: das Zusammenwachsen zu einer schlagkräftigen, weltweit agierenden Gruppe innerhalb des internationalen AXA Verbunds,

gezielte Zusammenarbeit mit AXA Schwestergesellschaften, Innovationen und nachhaltige Geschäftsentwicklung.

Zusammenwachsen zu einer Gruppe

Die Ergebnisverantwortung für das lokale Geschäft liegt in den Händen der örtlichen Management-Teams. Es ist die Stärke der AXA Art, in allen angestammten Kunstmärkten in Europa und in den USA präsent zu sein, örtliche Gegebenheiten zu kennen und im Schadenfall schnell und direkt vor Ort zu helfen. Die lokalen Einheiten nehmen ihre Verantwortung unternehmerisch wahr; dazu zählt auch ein gesunder interner Ideenwettbewerb.

Gerade in der Vielseitigkeit dieser lokalen Geschäftsansätze liegt ein großer Schatz an austauschbaren „Best Practice“-Erfahrungen. So werden heute internationale Gruppenvorhaben von allen lokalen Geschäftsführern gemeinsam gesteuert, wobei die Holding koordinierend mitwirkt. Dies versetzt uns auch in die Lage, internationale Geschäftspartner, wie zum Beispiel große Wanderausstellungen oder internationale Kunstmessen, mit der jeweils richtigen Mischung aus lokaler und globaler Kompetenz zu begleiten.

Die strategische Führung, die Gestaltung der Rückversicherungsordnung und andere Querschnittsfunktionen wie beispielsweise das Risikomanagement oder Controlling nimmt die Holding der AXA Art wahr, die Bestandteil der deutschen Einheit in Köln ist.

Zusammenarbeit mit AXA Schwestergesellschaften

Wenngleich das auf hoch vermögende Privatkunden und Museen ausgerichtete Spezialgeschäft der AXA Art einen anderen Fokus hat als das von den AXA Gesellschaften verfolgte Standard- und Massengeschäft, so kann die AXA Art doch infrastrukturell aus einer lokalen Zusammenarbeit mit anderen AXA Gesellschaften Nutzen ziehen. Mit verschiedenen AXA Schwestergesellschaften konnten in den vergangenen Jahren Vertriebskooperationen vereinbart und mit Leben gefüllt werden. Bei so genannten Home Owner-Policen, also Rundum-Versicherungen von vermögenden Privatkunden, arbeiten wir ebenfalls mit AXA Sachversicherungsgesellschaften zusammen.

Als Mitglied der AXA Gruppe können wir jederzeit auf das im Verbund vorhandene fachliche Spezial-Know-how zugreifen, wie zum Beispiel die Simulation von Naturkatastrophen und die Entwicklung einer passgenauen Rückversicherungsordnung. Dadurch gelingt es, die Vorzüge von kleinen, flexibel und lokal agierenden Einheiten der AXA Art Gruppe mit dem Leistungsspektrum und der finanziellen Stärke des weltweit agierenden Großkonzerns AXA zu vereinen.

Innovationen

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor liegt in der Art und Weise, wie Innovationen in der AXA Art Gruppe gemeinsam entwickelt und vorangetrieben werden. Bei der Entwicklung des neuen Bestandsführungssystems der Gruppe hat beispielsweise unsere US-Tochtergesellschaft aufgrund ihrer besonderen EDV- und Projekterfahrungen eine Vorreiterrolle übernommen. Von Beginn an wurde durch Partizipation der übrigen Einheiten darauf geachtet, dass das neue System eine gemeinsame Kernfunktionalität anbietet und somit die Integrationsfähigkeit in die Datenbestände und insbesondere die Arbeitsprozesse aller Einheiten der AXA Art gewährleistet ist. Durch diesen Entwicklungsansatz werden Erfahrungen aus allen Einheiten genutzt und einmalige Entwicklungskosten mehrfach kapitalisiert.

Nachhaltige Geschäftsentwicklung

Aufbauend auf einer langjährigen Reputation aus Nordstern-Zeiten konnte die AXA Art weltweit als eigenständige Marke im Kunstversicherungsmarkt etabliert werden. Diese Bekanntheit und Wertschätzung am Markt ist Folge eines intensiven Einsatzes von Kunstexperten in unseren versicherungstechnischen Abläufen. Über diese anerkannten Fachleute ist die AXA Art ein Partner in der internationalen Kunstwelt geworden. Diese Position unterstützen wir durch wegweisende Partnerschaften mit namhaften Institutionen der Kunstwelt, zum Beispiel, wie schon erwähnt, als Principal Sponsor der führenden Kunstmesse TEFAF in Maastricht. Außerdem verfolgen wir Forschungsprojekte zur Konservierung und Restaurierung von Kunst. Beispielsweise konnte gemeinsam mit dem Museum of Modern Art und dem Guggenheim Museum in New York ein Verfahren zur Analyse und Restaurierung von monochromatischen Gemälden entwickelt werden. Mit dem Vitra Design Museum in Weil am

Rhein untersuchen wir Alterungsprozesse von Kunststoffen, wie sie bei Design- und Kunstobjekten auftreten und in vergleichsweise kurzer Zeit von wenigen Jahrzehnten zu einem erheblichen Wertverfall führen können (siehe Bericht auf Seite 8). Es ist das Ziel, durch diese Forschungsarbeiten wirksame Restaurierungs- und Konservierungstechniken für eine hochwertige Kundenberatung und ein angemessenes Risikomanagement verfügbar zu haben. Alle diese geschäftsstrategischen Ansätze zeigen nun Wirkung und lassen sich in der Erfolgsrechnung über die zurückliegenden sechs Jahre seit der Gründung der AXA Art Versicherung AG ablesen. Wir werden diese Ansätze auch in Zukunft konsequent weiter verfolgen. Damit sind wir auf die gestiegenen Serviceanforderungen unserer Kunden einerseits und die Renditeerwartungen unseres Aktionärs andererseits bestens eingestellt.

Die AXA Art Gruppe im Geschäftsjahr 2004

Gruppenergebnis deutlich über gestecktem Ziel

Die AXA Art Gruppe verzeichnete im Geschäftsjahr 2004 in Deutschland, Italien, Spanien und in den Benelux-Ländern ein erfreuliches Beitragswachstum. Hier zeigen unsere regionalen Marktentwicklungsmaßnahmen erkennbar Wirkung. Dieses Wachstum konnte jedoch wettbewerbsbedingte Rückgänge in Großbritannien, geringere Zuwachsraten in den USA, Portfoliobereinigungen und Fremdwährungsnachteile nicht kompensieren. Insgesamt beliefen sich die Beitragseinnahmen der internationalen AXA Art Gruppe mit 109,5 Mio. Euro (-0,8%) auf dem Vorjahresniveau.

Der Schadenverlauf war insgesamt zufrieden stellend. Wie im Vorjahr hatten wir einige Großschäden zu verzeichnen, denen jedoch eine rückläufige Zahl von Normal-schäden gegenüber stand. Durch umfassende Maßnahmen gelang es uns, unsere Kostenquote weiter zu senken. Sie liegt heute unter Einbeziehung aller wirtschaftlich relevanten Kosten bei 21,4% der verdienten Beiträge und damit ein Drittel unter dem Niveau, von dem wir vor sechs Jahren gestartet sind. Das Kapitalanlageergebnis

ist ebenfalls zufrieden stellend. Aufgrund unserer konservativen Anlagepolitik liegt die Aktienquote in der AXA Art Gruppe sehr niedrig, so dass auch künftig nennenswerte Wertberichtigungen ausgeschlossen sind. Insgesamt hat die AXA Art Gruppe unter schwierigen Marktbedingungen mit 14,2 Mio. Euro (French-GAAP) ein beachtliches Ergebnis erzielt, das – durch einen sehr guten Schadenverlauf in der zweiten Jahreshälfte und auch durch einmalige Sondereffekte begünstigt – weit über dem gesteckten Ziel von 7,9 Mio. Euro liegt.

Holding und indirektes Geschäft

In den vergangenen Jahren haben wir kontinuierlich unser Rückversicherungsprogramm restrukturiert und optimiert. Heute sind dieses Programm und unser Policen-Portfolio gut aufeinander abgestimmt, was sich in einem umfassenden Schutz mit hoher Kapazität bei reduzierten Rückversicherungskosten auswirkt. Auch die operativen Verarbeitungsprozesse im indirekten Geschäft wurden so verbessert, dass zum Beispiel das bisherige Wechselkursrisiko weitgehend ausgeschaltet ist und interne Abläufe schneller, fehlerfrei und effizienter vonstatten gehen.

Ausrichtung auf neue Märkte

Seit unserer Gründung haben wir uns konsequent auf den Ausbau unserer angestammten Märkte in Europa und den USA konzentriert. Mit einem neuen Stützpunkt in Hongkong, den wir mit Hilfe der örtlichen Schwestergesellschaft Axa General Insurance eröffnet haben, folgen wir dem Grundsatz, an den wichtigsten Kunstmärkten direkt vertreten zu sein. Die gesammelten Erfahrungen in der Anlaufphase bestärken uns in der eingeschlagenen Strategie einer lokalen Präsenz, wenngleich im Geschäftsfeld der Kunstversicherung noch Marktentwicklung in Asien zu betreiben ist.

Die Entwicklung der einzelnen Einheiten

Im zurückliegenden Jahr haben unsere Auslandseinheiten insgesamt ein erfreuliches Geschäftsergebnis erwirtschaftet, wenn auch das Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau blieb. Wie schon 2003 haben die Wechselkursschwankungen, insbesondere der schwache US-Dollar zum Ausgang des Jahres, das konsolidierte Ergebnis der Gruppe negativ beeinflusst.

USA: Im US-Markt haben einzelne Konkurrenten versucht, mit hohen Preisnachlässen einen Verdrängungswettbewerb im Kunstversicherungsgeschäft zu entfachen. Durch eine geschickte Diversifikation der Vertriebsansätze und durch erstklassigen Kundenservice hat unsere US-Tochtergesellschaft dennoch das höchste Neugeschäftsvolumen seit ihrer Gründung erreicht. Außerdem gelang es ihr, die Schadenentwicklung unter Kontrolle zu halten und die operativen Kosten durch den vollständigen Einsatz des neuen Bestandsführungssystems weiter zu senken. Dadurch war es möglich, die Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio) deutlich unter den Erwartungen zu halten.

Großbritannien: Der britische Kunstversicherungsmarkt war im zurückliegenden Jahr durch eine drastische Verschärfung des Wettbewerbs mit teilweise extremen Preisnachlässen gekennzeichnet. Unsere Gesellschaft hat sich an diesem Preiskampf nicht beteiligt und an einer risikoorientierten Zeichnungspolitik und erstklassigem Kundenservice festgehalten. Das Ergebnis der Gesellschaft war durch einen Großschaden, einen Großbrand in einem Kunstlager, belastet. Die Gesellschaft arbeitet konsequent daran, neben der Partizipation am internationalen Geschäft des Londoner Markts das heimische Geschäft auszubauen.

Schweiz: Die AXA Art-Tochtergesellschaft in der Schweiz hat dank eines erfreulichen Schadenverlaufs, eines professionellen Underwritings und eines konsequenten Kostenmanagements ein sehr gutes Ergebnis erwirtschaftet. Gleichzeitig hat sie durch den Abschluss mehrerer Kooperationsabkommen mit anderen Versicherungsgesellschaften und Kooperationen mit Verbänden die Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau ihrer Marktposition geschaffen.

Frankreich: In Frankreich hat sich im abgelaufenen Jahr die Zusammenarbeit mit der AXA France im Vertrieb fruchtbar entwickelt. Ein zweiter Schwerpunkt lag auf einer verbesserten Erschließung des Maklermarktes. In der Summe konnte dadurch das geplante Umsatzziel für 2004, unterstützt durch eine erfreuliche Steigerung des Ausstellungsgeschäfts zum Jahresende, sogar übertroffen werden. Aufgrund eines niedrigen Schadenverlaufs und weiterer Kosteneffizienz lag das Ergebnis deutlich über dem Vorjahr und über unserer Planung, obwohl die Gesellschaft gleichzeitig mit der Einführung des neuen Bestandsführungssystems beschäftigt war.

Spanien: Unsere Zweigniederlassung in Spanien verzeichnete im Berichtsjahr aufgrund ihrer sorgfältigen Risikoselektion einen erfreulichen Schadenverlauf, in dem sich auch die Restrukturierungsmaßnahmen des Portfolios aus den Vorjahren niederschlägt. Derzeit unternimmt sie verstärkte Anstrengungen, um über lokale Repräsentanten neue Absatzgebiete auf der iberischen Halbinsel zu erschließen. Nach einer notwendigen Anlaufphase entwickelt sich auch der portugiesische Markt besser.

Italien: Trotz einer insgesamt guten Geschäftsentwicklung wurde das Jahresergebnis unserer italienischen Niederlassung durch eine Großschadenreserve

belastet. In enger Kooperation mit der Bocconi Universität hat unser Mailänder Geschäftsführer eine Marktstudie erarbeitet, die uns wesentliche Impulse für eine Differenzierung des Marktauftritts gegeben hat. Daraus haben sich bereits lokal viel versprechende Geschäftspartnerschaften ergeben.

Benelux: Für die Benelux-Zweigniederlassungen hat der niederländische Markt 2004 weiter an Gewicht gewonnen. Durch gezielte Kooperationen im Großmaklerbereich konnten Zuwächse verzeichnet werden. Hierbei wirkte sich unsere Entscheidung aus dem Jahr 2003 positiv aus, in Breda eine eigene Niederlassung zu gründen, die von unserem Team aus Antwerpen mit betreut wird. Begünstigt durch einen zufrieden stellenden Schadenverlauf konnte ein gutes Geschäftsergebnis erzielt werden. Mit dem Sponsoring der TEFAF, der international führenden Messe für Kunst und Antiquitäten in Maastricht, hat unsere dort ansässige Zweigniederlassung eine exzellente Plattform für die Kommunikation mit unseren Kunden und Vertriebspartnern sowie zur Außendarstellung im belgischen und niederländischen Kunstmarkt gewonnen.

Deutschland: In Deutschland haben wir im Berichtsjahr das gesteckte Jahresziel bezüglich Wachstum und Ergebnis erreicht. Der Schadenverlauf im Segment der kleinen und mittleren Schäden war infolge der intensiven Sanierungsmaßnahmen der Vorjahre zufrieden stellend. Unsere Regionalteams akquirierten wieder ein beachtliches Neugeschäft. Leider war ein Großschaden durch Feuer in einer Bibliothek zu beklagen. Nach der Durchführung der zahlreichen Restrukturierungsmaßnahmen aus den Vorjahren und vor dem Hintergrund der stabil guten Geschäftsergebnisse ist die Sanierung des deutschen Geschäfts somit erfolgreich abgeschlossen.

Einzelgesellschaft AXA Art Versicherung AG

Kennzahlen	16
Aufsichtsrat, Vorstand und Beirat	17
Lagebericht	18
Überblick über den Geschäftsverlauf	18
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	19
Beitragseinnahmen	19
Schadenverlauf	19
Kostenverlauf	19
Kapitalanlagen	19
Ergebnisverwendung	21
Eigenkapitalausstattung	21
Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige	22
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	22
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	22
Risiken der zukünftigen Entwicklung	22
Sonstige Angaben	25
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005	26
Ergebnisverwendungsvorschlag	26
Bericht des Aufsichtsrats	27
Jahresabschluss	30
Bilanz zum 31. Dezember 2004	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang	33
Sonstige Angaben	46
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
Adressen/Impressum	49

Einzelgesellschaft AXA Art Versicherung AG

Kennzahlen

	2004	2003
Beitragseinnahmen brutto		
– direktes Geschäft (Mio. Euro)	39,6	34,7
– Veränderung in %	+14,2	+8,1
– indirektes Geschäft (Mio. Euro)	15,5	13,3
– Veränderung in %	+16,6	-10,7
– Gesamt (Mio. Euro)	55,1	48,0
– Veränderung in %	+14,9	+2,2
– Selbstbehalt in %	61,1	68,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
– in Mio. Euro	12,8	10,5
– in % der verdienten Beitragseinnahmen f. e. R.	38,1	32,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
– in Mio. Euro	18,1	16,9
– in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	53,6	51,3
Schadenrückstellungen in % der Schadenzahlungen f. e. R.	343,7	181,7
Versicherungstechnische Rückstellungen in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	105,2	82,2
Kapitalanlagen in Mio. Euro	75,8	74,3
Netto-Verzinsung in %	6,6	7,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. Euro	0,0	+0,5
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	13,0	13,0
Eigenkapital		
– in Mio. Euro	55,4	55,4
– in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	164,3	167,8

f. e. R. = für eigene Rechnung

Aufsichtsrat

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der AXA Konzern AG
Köln

Philippe Derieux

Chief Executive Officer
der AXA Cessions
Paris
seit 16. Januar 2005

Pierre Florin

Directeur Général Adjoint der AXA
Paris

Jutta Stöcker

ehem. Mitglied des Vorstands
der AXA Versicherung AG
Köln
bis 15. Januar 2005

Vorstand

Dr. Ulrich Guntram

Vorsitzender

Thomas Hücker

Infrastruktur-Management, Finanzen

Dr. Bodo Sartorius

Operations Management

Beirat

Prof. Dr. Thomas W. Gaetgens

Centre Allemand de l'Histoire de l'Art
Paris

Prof. Dr. Klaus Gallwitz

Karlsruhe

Dr. Johann Georg Prinz

zu Hohenzollern
Vorsitzender des Vorstands
der Hypo-Kulturstiftung
München

Jeane Freifrau von Oppenheim

TransArt Kunst und Kultur Projekte
Köln

Lagebericht

Überblick über den Geschäftsverlauf

In diesem Teil des Geschäftsberichts erläutern wir den Geschäftsverlauf der AXA Art Versicherung AG. In dieser Gesellschaft werden das direkte deutsche Geschäft und das der Niederlassungen in den Benelux-Ländern, in Spanien und Italien dargestellt. Außerdem ist die Gesellschaft der interne Rückversicherer für die Einheiten der AXA Art Gruppe, was unter dem indirekten Geschäft abgebildet wird. Die Tochtergesellschaften in Großbritannien, den USA und in der Schweiz finden in den Dividendenzahlungen, die in das Finanzergebnis mit einfließen, Berücksichtigung. Schließlich beheimatet die Gesellschaft das Head-

quarter der AXA Art Gruppe als Cost-Center.

Unsere Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2004 die positive Entwicklung des Vorjahres fortsetzen. Die im Jahr 2003 eingeleiteten und konsequent weiterverfolgten Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen im Segment Casa Arte und der Ausbau des Ausstellungsgeschäftes führten zu einem deutlichen Beitragswachstum von 14,9 %. Das versicherungstechnische Ergebnis war ebenfalls mit +2,1 Mio. Euro erneut erfreulich, auch wenn es vornehmlich wegen der Belastung durch einen Feuer-Großschaden nicht die Höhe des Vorjahres von +4,7 Mio. Euro erreichte.

Das Kapitalanlageergebnis, das zu einem großen Teil aus den Dividenden unserer ausländischen Tochtergesellschaften besteht, blieb mit 4,9 Mio. Euro nahezu unverändert. Im weiteren Verlauf des Lageberichts werden wir hierauf gesondert eingehen. Das im Geschäftsjahr 2004 erzielte Ergebnis in Höhe von 5,5 Mio. Euro haben wir entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag, den unsere Gesellschaft im Berichtsjahr mit der AXA Konzern AG abgeschlossen hat, an unsere Muttergesellschaft abgeführt.

Zusammenfassend zeigt der Geschäftsverlauf 2004 folgendes Bild:

in Mio. Euro

	2004	2003
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	+2,1	+4,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-0,3	-2,1
Kapitalanlageergebnis	+4,9	+4,8
Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen	+0,5	-5,5
Ergebnis vor Steuern	+7,2	+1,9
Steuern	-1,7	-1,4
Gewinnabführung	-5,5	0,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	0,0	+0,5

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragseinnahmen

in Mio. Euro

	2004	2003	+/- %
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
– Inland	20,4	17,8	+14,5
– Ausland	19,2	16,9	+14,0
Gesamt	39,6	34,7	+14,3
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	15,5	13,3	+16,6
Gesamtes Versicherungsgeschäft	55,1	48,0	+14,9

Die AXA Art Versicherung AG steigerte ihr Beitragsvolumen im Berichtsjahr um 14,9% auf 55,1 Mio. Euro. Dieses starke Wachstum wurde sowohl im selbst abgeschlossenen Geschäft als auch aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erreicht. Im direkten Inlandsgeschäft erzielten wir vornehmlich durch höhere Beiträge bei der Vielschutzpolice „Casa Arte“ und dem weiteren Ausbau des Ausstellungsgeschäftes einen Anstieg um 14,5% auf 20,4 Mio. Euro. Das direkte Auslandsgeschäft nahm um 14,0% auf 19,2 Mio. Euro zu. Hieran hatte vor allem der weitere Ausbau des Ausstellungsgeschäftes in den Zweigniederlassungen in Italien und Spanien großen Anteil. Die Beitragseinnahmen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wuchsen aufgrund gesteigerter Wiederauffüllungs- und Rückversicherungsbeiträge um 16,6% auf 15,5 Mio. Euro. In diesem Bereich zeichnen wir fast ausschließlich das Geschäft unserer ausländischen Tochtergesellschaften.

Schadenverlauf

Die gesamte Brutto-Schadenquote erhöhte sich um 17,7 Prozentpunkte auf 36,3%. Der Anstieg resultiert sowohl aus dem direkten als auch aus dem indirekten Geschäft. In beiden Bereichen erhöhten sich die Schadenquoten aufgrund von Großschadensereignissen wie dem Feuer in einer Bibliothek und in einem Kunstlager in Großbritannien. Im direkten Geschäft stieg die Brutto-Schadenquote auf 38,2% (2003: 23,9%) und im indirekten Geschäft auf 31,5% (2003: 5,1%). Günstig wirkte sich aus, dass wegen unserer weiterhin konsequent betriebenen Zeichnungspolitik die Schadenhäufigkeit zurückging und Naturkatastrophen im Berichtsjahr erneut ausblieben.

Kostenverlauf

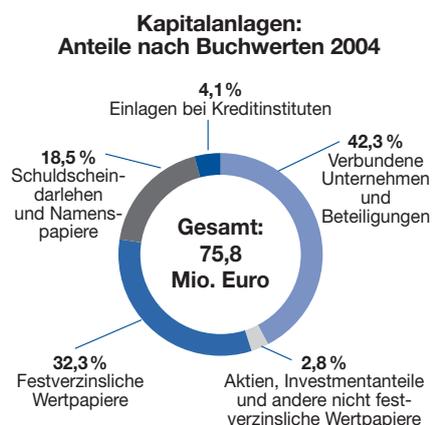
Die Brutto-Kostenquote, also das Verhältnis der gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten zu den Brutto-Beitragseinnahmen, verbesserte sich von 37,3% auf 33,3%. Hier spiegelt sich auch unsere konsequente Effizienzsteigerung in allen Funktionsbereichen und eine rückläufige Rückversicherungsprovision im indirekten Geschäft wider.

Kapitalanlagebestand

Das Jahr 2004 war für Kapitalanleger insgesamt ein zufrieden stellendes Jahr. Sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte verliefen positiv. Allerdings entwickelten sich die weltweiten Aktienbörsen in den großen Wirtschaftsblöcken Amerika, Asien und Europa 2004 moderater als im Vorjahr, in dem sie als Reaktion auf den vorangegangenen Aktiencrash hohe Zuwächse verzeichnet hatten.

Für eine angesichts der robusten weltweiten Konjunktur überraschende Entwicklung sorgten die Zinsmärkte im Euro-Raum. Der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen sank von 4,3% Anfang 2004 auf nur noch 3,7% zum Jahresende. Diese Entwicklung reflektiert zum einen die weiter nur sehr moderaten Inflationserwartungen sowie das schwache Wachstum im Euro-Raum. Zum anderen suchten viele internationale Anleger eine Alternative zu Anlagen in Dollar-Zinstiteln und trieben so die Kurse anderer europäischer Staatsanleihen in die Höhe.

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2004 um 2,1 % auf 75,8 Mio. Euro.



Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	2004	2003
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	32,1	30,1
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,1	4,4
Festverzinsliche Wertpapiere	24,5	26,1
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	14,0	5,0
Einlagen bei Kreditinstituten	3,1	8,7
Summe	75,8	74,3

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	2004	2003
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	47,2	40,4
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,2	4,7
Festverzinsliche Wertpapiere	24,7	26,1
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	14,8	5,3
Einlagen bei Kreditinstituten	3,2	8,7
Summe	92,1	85,2

Struktur der Zugänge

in Mio. Euro

	Zugänge	Abgänge	Saldo
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2,0	0,0	2,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,8	4,5	-2,7
Festverzinsliche Wertpapiere	0,2	1,3	-1,1
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	9,0	0	9,0
Einlagen bei Kreditinstituten	0	5,6	-5,6
Summe	13,0	11,4	1,6

Insgesamt beliefen sich die Zugänge im Berichtsjahr auf 13,0 Mio. Euro. Den Anlageschwerpunkt bildeten wie im Vorjahr Rentenpapiere mit 10,0 Mio. Euro oder 76,7 % des Gesamtvolumens der Neuanlage. Dennoch bleiben weiterhin die verbundenen Unternehmen mit einem Anteil von 42,3 % am gesamten Kapitalanlagebestand die wichtigste Anlageposition. Ihr Buchwert beträgt 32,1 Mio. Euro.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Der Zeitwert aller Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag 92,1 Mio. Euro und lag damit um 16,3 Mio. Euro oder 21,5 % über dem Buchwert von 75,8 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung von gezahlten Aufgeldern und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierter Kapitalanlagen ergibt sich eine Bewertungsreserve von 15,9 Mio. Euro (2003: 10,9 Mio. Euro), die im Wesentlichen auf unsere ausländischen Tochtergesellschaften entfällt.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – belief sich auf 4,9 Mio. Euro (2003: 4,8 Mio. Euro). Aus Dividenden der Tochtergesellschaften stammten 59,1 % oder 2,9 Mio. Euro der Erträge. Das ordentliche Ergebnis stieg um 10,5 % auf 4,6 Mio. Euro (2003: 4,2 Mio. Euro). Das außerordentliche Ergebnis betrug 0,3 Mio. Euro (2003: 0,7 Mio. Euro) und stammt aus dem Verkauf von Rententiteln.

Die Nettorendite der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 6,6 % (2003: 7,0 %).

Ergebnisverwendung

Unter Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der AXA Konzern AG ergibt sich ein ausgeglichenes Ergebnis.

Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2004 belief sich auf 55,4 Mio. Euro.

in Mio. Euro

	2004	2003
Gezeichnetes Kapital	13,0	13,0
Kapitalrücklage	42,4	42,4
Eigenkapital	55,4	55,4

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Netto-Beiträgen betrug im Berichtsjahr 164,3 % (2003: 167,8 %).

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige

Unser Geschäftsgebiet lag im selbst abgeschlossenen deutschen, im direkten Auslands- und im übernommenen Versicherungsgeschäft. Wir betreiben zusätzlich Zweigniederlassungen in Belgien, Spanien und Italien sowie in Luxemburg und den Niederlanden, die im Jahr 2003 gegründet wurden und Anfang 2004 ihren aktiven Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäft sind wir unter dem Versicherungszweig Sonstige Sachversicherung als Spezialversicherer auf dem Gebiet der Kunstversicherung mit Geschäftsfeldern für Privatkunden, Handel und Ausstellungen/Museen tätig. Im Berichtsjahr stiegen unsere Beitragseinnahmen im direkten Inlandsgeschäft um 14,5 % auf 20,4 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich um 10,7 Prozentpunkte auf 38,0 %. Ursache für den Anstieg waren insbesondere höhere Aufwendungen im Berichtsjahr durch Großschadenereignisse (Brand in einer Bibliothek in Deutschland, Diebstahl aus einem staatlichen Museum in Italien). Dadurch veränderte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf -1,0 Mio. Euro (2003: +2,5 Mio. Euro).

Den Verlauf des Versicherungsgeschäfts unserer ausländischen Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen haben wir bereits auf Seite 13 dieses Geschäftsberichts beschrieben.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Wir zeichnen fast ausschließlich Geschäft von unseren ausländischen Beteiligungen. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen im Berichtsjahr von 13,3 Mio. Euro auf 15,5 Mio. Euro. Dies ist zu einem Teil auf Wiederauffüllungsbeiträge von nicht proportionalen Rückversicherungsverträgen zurückzuführen. Diese Wiederauffüllungen sind im Falle von Schadenereignissen fällig, die diese Rückversicherungsverträge betreffen. Dementsprechend liegt auch der Brutto-Aufwand für Schadenfälle mit 4,9 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 0,7 Mio. Euro. Ursache hierfür sind die bereits erwähnten Schadenereignisse. Vor der Veränderung der Schwankungsrückstellung weist das gesamte indirekte Geschäft ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis von +0,3 Mio. Euro nach -0,4 Mio. Euro im Vorjahr aus.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Die Schadenquoten des Geschäftsjahres für eigene Rechnung entwickelten sich seit der Gründung unserer Gesellschaft wie folgt:

1999 = 29,9 %
 2000 = 36,9 %
 2001 = 47,2 %
 2002 = 76,8 %
 2003 = 46,3 %
 2004 = 51,4 %

Die gegenüber dem Vorjahr leichte Erhöhung der Schadenquote steht im Zusammenhang mit den bereits erwähnten Großschadenereignissen, während die Normalschadenquote gegenüber den Vorjahren leicht gesunken ist.

Die Abwicklungsergebnisse (in Prozent der Schadenrückstellung am 1. Januar) entwickelten sich seit der Gründung wie folgt:

1999 = 4,6 %
 2000 = -18,0 %
 2001 = -10,9 %
 2002 = 22,0 %
 2003 = 34,2 %
 2004 = 29,2 %

Im Geschäftsjahr 2004 konnte – wie schon im Vorjahr – aus einzelnen Schadenfällen ein positives Abwicklungsergebnis erzielt werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Forderungsbestand der AXA Art Versicherung AG gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern betrug zum Bilanzstichtag 9,6 Mio. Euro. Davon entfielen 0,6 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. In unserem speziellen Markt gab es bisher keine nennenswerten Forderungsausfälle. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von 0,5 Mio. Euro vermindert.

Unser Vertragsrückversicherer ist hauptsächlich die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die diese Verträge in den internationalen Rückversicherungsmarkt bei erstklassigen Rückversicherern oder innerhalb der AXA Gruppe retrozediert oder bei ausgewählten Lloyd's-Syndikaten

rückversichert. Für einen Teil der Lloyd's-Syndikate verbleibt das Delcredere-Risiko bei der AXA Art.

Risiken aus Kapitalanlagen

2004 sind sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte gestiegen und die Volatilitäten der einzelnen Asset-Klassen zurückgegangen. Angesichts eines sich nur leicht abschwächenden Wirtschaftswachstums gehen wir auch für 2005 von einer stabilen Entwicklung der Kapitalmärkte aus. Gleichwohl werden die Risiken der Kapitalanlagen weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und

Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rentenmarkt- und Währungsschwankungen betrachtet.

Das zum Jahresende 2004 nicht realisierte Ergebnis von +16 Mio. Euro würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Renten im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen. Zum Jahresende 2004 befand sich außer Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen nur ein sehr geringer Anteil an Aktien und Fremdwährungen in unserem Bestand, so dass sich zu diesem Zeitpunkt eine Simulation von Aktienmarkt- bzw. Währungskursveränderungen erübrigt.

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-4 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-2 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+2 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+4 Mio. Euro

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Der Kapitalanlageausschuss

schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Art Versicherung AG gefährden. Die vorhandenen Eigenmittel von 47,3 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 37,1 Mio. Euro.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden in Deutschland im wesentlichen Umfang durch Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf folgende Gesellschaften übertragen:

- die Betriebs- und Schadenbereiche, die Bereiche Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Allgemeine Verwaltung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Teile der Rückversicherung, Marketing, Recht und Steuern, die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln;
- den Betrieb des Rechenzentrums über die AXA Service AG, Köln, auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln;

- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für Kapitalanlagen über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln;
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- die Verwaltungsarbeiten für die Zweigniederlassung in Belgien auf die Dienstleistungsgesellschaft AIM Belgique, Brüssel und die Schadenregulierung ab August 2004 auf BroeckX & CO n.v., Belgien.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Am 2. März 2004 wurde zwischen der AXA Art Versicherung AG, Köln, und der AXA Konzern AG, Köln, ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Diesem wurde sowohl in der außerordentlichen Hauptversammlung der AXA Art Versicherung AG am 24. Mai 2004 als auch in der Hauptversammlung der AXA Konzern AG am 8. Juli 2004 zugestimmt; er wurde mit der Eintragung am 8. September 2004 in das Handelsregister wirksam.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Die AXA Versicherung AG und die AXA Lebensversicherung AG stellen uns ihre Vertriebsorganisationen zur Verfügung.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft ist unter anderem Mitglied des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, und des Vereins Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005

Die AXA Art Versicherung AG wird auch in diesem Jahr ihren Wachstumskurs durch Innovationen und Verbesserungen auf unterschiedlichen Gebieten fortsetzen. Mit zahlreichen Maßnahmen der Vertriebsunterstützung wollen wir die Absatzleistung nachhaltig stärken. Im Bereich der Administration und Vertragsverwaltung werden wir die in den Vorjahren eingeleitete Standardisierung der Verarbeitungsprozesse komplettieren und diese damit weiter verschlanken. Diese Maßnahmenpakete sind verbunden mit einem kontinuierlichen Aus- und Weiterbildungsprogramm für unsere Mitarbeiter in den verschiedenen Bereichen wie Vertrieb, Underwriting oder Schadenbearbeitung.

Auf der Basis der Ergebnisse einer internationalen Marktstudie haben wir damit begonnen, unsere Angebote und Servicekomponenten noch besser auf Marktsegmente auszurichten. Denn wie die Studie

feststellte, variieren die Kundenbedürfnisse und damit die individuellen Ansprüche nach kunsthistorischer Unterstützung je nach der Lebenszyklusphase eines Sammlers.

Die Einführung unseres neuen Bestandsführungssystems wird zum Ende des laufenden Jahres in zwei weiteren Einheiten abgeschlossen sein. Im Rahmen unseres Prozessmanagements werden wir mit Hilfe eigens geschulter Mitarbeiter an den Standorten einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess initiieren, um mit Hilfe spezieller Messverfahren die Steuerung der Arbeitsabläufe weiter zu optimieren. Dadurch können wir unseren Kunden eine rasche und zeitnahe Bearbeitung und Exzellenz im Service garantieren.

Durch die konsequente Umsetzung von Sicherheits- und Logistikstandards wollen wir für Museen und Ausstellungen das Schadenrisiko mindern. Durch diese Maß-

nahmen, die nicht zuletzt auch dem Schutz von Kulturgütern zugute kommen, gewährleisten wir, dass auch weiterhin Großausstellungen mit sehr hohen Risikosummen zu tragbaren Beitragssätzen versichert werden können.

Mit der Unterstützung dieser Maßnahmenpakete haben wir uns für 2005 als Ziel eine zweistellige Wachstumsrate bei den Beiträgen gesetzt. Ein weiteres Ziel ist es, dass der Jahresüberschuss der AXA Art Versicherung AG einschließlich der ausländischen Zweigniederlassungen ein Drittel des Gesamtergebnisses der AXA Art Gruppe weltweit darstellen soll. Wesentlich hierfür wird sein, das ertragsorientierte Underwriting fortzusetzen, um die Schadenquote unter Kontrolle zu halten.

Köln, den 14. März 2005

Der Vorstand

Ergebnisverwendungsvorschlag

Durch den im März 2004 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag zwischen der AXA Konzern AG und AXA Art Versicherung AG ergibt sich für das Berichtsjahr 2004 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2004 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Die personelle Besetzung des Vorstands blieb im Berichtszeitraum unverändert. Im Aufsichtsrat der Gesellschaft gab es folgende Veränderung. Die außerordentliche

Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Januar 2005 hat Herrn Philippe Derieux als Nachfolger von Frau Jutta Stöcker, die ihr Mandat aus persönlichen Gründen zum 15. Januar 2005 niedergelegt hat, mit Wirkung zum 16. Januar 2005 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Frau Stöcker für ihren erfolgreichen Einsatz für die Gesellschaft.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Partnern der Außendienstleistungen und den Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die die Verwaltungsaufgaben für unsere Gesellschaft wahrgenommen haben, seinen Dank aus.

Köln, den 4. April 2005

Für den Aufsichtsrat

Dr. Dill
Vorsitzender

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2004	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang	33
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
Angaben zur Bilanz	36
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
Sonstige Angaben	46

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2004

AKTIVA

in Tsd. Euro

	2004	2003
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	7.071	8.984
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.061	30.061
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.099	4.413
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.505	26.054
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	14.000	5.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>3.147</u>	<u>8.745</u>
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>30</u>	<u>30</u>
	75.842	74.303
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	4.465	4.663
2. Versicherungsvermittler	<u>4.634</u>	<u>3.704</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.228	1.501
davon an verbundene Unternehmen		
540 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.303 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Forderungen	<u>4.378</u>	<u>5.476</u>
davon an verbundene Unternehmen		
416 Tsd. Euro (Vorjahr: 374 Tsd. Euro)		
	14.705	15.344
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	173	197
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	9.163	5.352
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>132</u>	<u>303</u>
	9.468	5.852
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	575	542
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>402</u>	<u>9</u>
	977	551
	108.063	105.034

JAHRESABSCHLUSS

PASSIVA

in Tsd. Euro

	2004	2003
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	13.000	13.000
II. Kapitalrücklage	42.386	42.386
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG 999 Tsd. Euro (Vorjahr: 999 Tsd. Euro)		
III. Bilanzverlust (-)/Bilanzgewinn	<u>0</u>	<u>0</u>
	55.386	55.386
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	9.419	9.342
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>22</u>	<u>11</u>
	9.397	9.331
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	31.280	21.080
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>9.506</u>	<u>5.806</u>
	21.774	15.274
III. Rückstellung für die erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung	480	380
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.434	2.103
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	2.662	25
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.266</u>	<u>0</u>
	1.396	25
	35.481	27.113
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	676	826
II. Steuerrückstellungen	1.021	1.017
III. Sonstige Rückstellungen	<u>2.472</u>	<u>3.645</u>
	4.169	5.488
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	377	290
2. Versicherungsvermittlern	<u>934</u>	<u>2.986</u>
	1.311	3.276
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.016	4.867
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 966 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.150 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>9.697</u>	<u>8.904</u>
davon aus Steuern	13.024	17.047
1.110 Tsd. Euro (Vorjahr: 935 Tsd. Euro)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 7.367 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.607 Tsd. Euro)		
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	3	0
	108.063	105.034

Köln, den 14. März 2005

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

in Tsd. Euro

	2004		2003	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	55.154		48.006	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>21.439</u>	33.715	<u>15.007</u>	32.999
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*)	-77		-581	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*)	<u>-12</u>	<u>-65</u>	<u>18</u>	<u>-599</u>
		33.650		32.400
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		6		5
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.698		16.075	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.364</u>	6.334	<u>7.669</u>	8.406
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.299		-7.237	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.799</u>	<u>6.500</u>	<u>-9.308</u>	<u>2.071</u>
		12.834		10.477
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen*)		-76		665
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		573		930
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		18.337	17.664	
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>261</u>	<u>745</u>	
		18.076		16.919
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1		41
8. Zwischensumme		<u>2.096</u>		<u>4.703</u>
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*)		-332		-2.103
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		<u>1.764</u>		<u>2.600</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.927	2.702	
davon aus verbundenen Unternehmen				
2.927 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.702 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		1.775	1.537	
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>399</u>	<u>672</u>	
		5.101		4.911
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		98	73	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		23	0	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>25</u>	<u>0</u>	
		146		73
		4.955		4.838
3. Sonstige Erträge		3.056		321
4. Sonstige Aufwendungen		<u>2.549</u>		<u>5.817</u>
		507		-5.496
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>7.226</u>		<u>1.942</u>
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.678		1.457
7. Sonstige Steuern		<u>6</u>		<u>11</u>
		1.684		1.468
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		5.542		
9. Jahresfehlbetrag (-)/Jahresüberschuss		<u>0</u>		<u>474</u>
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0		-4.588
11. Entnahme aus der Kapitalrücklage				
davon aus der Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:				
0 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.114 Tsd. Euro)		<u>0</u>		<u>4.114</u>
12. Bilanzgewinn (-)/Bilanzverlust		<u>0</u>		<u>0</u>

*) - = Erhöhung

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Als **immaterielle Vermögensgegenstände** wurden entgeltlich erworbene Versicherungsbestände und EDV-Software bilanziert. Die Versicherungsbestände wurden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibung. Die Abschreibungsdauer beträgt insgesamt drei bzw. zehn Jahre. Die Bewertung der erworbenen fertig gestellten EDV-Software erfolgte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, vermindert um Abschreibungen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden ausschließlich dem **Anlagevermögen** zugeordnet. Wir bilanzierten entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Wir bilanzierten wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB, sofern in entsprechender Anwendung der vom IDW definierten Aufgreifkriterien nicht mehr von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden ausschließlich dem **Anlagevermögen** zugeordnet. Wir bilanzierten entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagjobeträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nominalbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen. Die Pauschalwertberichtigungen bildeten wir aufgrund in der Vergangenheit gewonnener Erfahrungen in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle. Die Pauschalwertberichtigung setzten wir aktivisch ab.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nominalwert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die Ermittlung und Bilanzierung der Beitragsüberträge für das Geschäft unserer ausländischen Zweigniederlassungen erfolgte entsprechend den landesrechtlichen bzw. landesüblichen Vorschriften, die ebenfalls weitgehend die pro rata temporis-Methode vorsehen. Die Anteile der Rückversicherer ergaben sich aus der Fälligkeitsstruktur in den Rückversicherungsbeständen. Der Erlass des Bundesministers für Finanzen vom 30. April 1974 wurde berücksichtigt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Bruttobeitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzugs für nicht übertragsfähige Beitragsanteile gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des Erlasses des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir grundsätzlich den Aufgaben der Zedenten.

Der Wertansatz der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt. Für den Beobachtungszeitraum bis 1999 wurden die Daten der AXA Versicherung AG für den Versicherungszweig Kunst berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** betreffen die Rückstellung für späteres Storno und die Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge. Die **Rückstellung für späteres Storno** wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Schadenexzedenten-Rückversicherungsverträge beinhalten Regelungen hinsichtlich der Wiederauffüllung der Haftung des Rückversicherers nach einem Schadenfall. Häufig erfolgt die Wiederauffüllung „pro rata capita“. Dies bedeutet, dass die verbrauchte Haftung gegen Zusatzbeitrag wiederaufgefüllt – also neu eingekauft – werden muss. Die Zahlung eines solchen Wiederauffüllungsbeitrags ist allerdings erst dann fällig, wenn Schadenzahlungen unter dem betreffenden Schadenexzedenten-Rückversicherungsvertrag erfolgten. Solange ein solcher Rückversicherungsvertrag aber nur von reservierten Schäden betroffen ist, wird hier eine den Wiederauffüllungskonditionen entsprechende **Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge** gestellt.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Grundlage dienten die neuen „Richttafeln Dr. Klaus Heubeck 1998“ mit einem Rechnungszins von 6 %. Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Erträge** und **Aufwendungen** werden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Die Vermögenswerte, Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten unserer ausländischen Zweigniederlassung haben wir entsprechend den lokalen Bilanzierungsgrundsätzen in der Bilanz übernommen, soweit diese nicht deutschen Bewertungsvorschriften widersprechen.

Der Kontokorrentverkehr mit den Rückversicherern wurde in Fremdwährung abgewickelt und gebucht. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden Aktiva und Passiva sowie Aufwendungen und Erträge wurden mit den Devisen-Mittelkursen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres umgerechnet.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis der Zeitwert von Kapitalanlagen, die zum Nennbetrag angesetzt wurden, veröffentlicht wird. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen** wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen

Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2004 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse zum 31. Dezember 2004 angesetzt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen** und **andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2004) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungsschlussstermine vor dem Bilanzstichtag. Die Zahlungsvorgänge grenzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- änderungen	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.984	0	148
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteile an verbundenen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.061	0	2.000
B.II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.413	0	1.756
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.054	0	207
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	5.000	0	9.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.745	0	28.830
Zwischensumme B.II.	44.212	0	39.793
Gesamt	83.257	0	41.941

Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2004

B. Kapitalanlagen

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechVersV

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen),
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen

Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten

Summe B. Kapitalanlagen

Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert

in Tsd. Euro

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
0	0	0	2.061	7.071
0	0	0	0	32.061
415	4.485	0	0	2.099
-415	1.317	0	24	24.505
0	0	0	0	14.000
0	0	0	0	0
0	34.428	0	0	3.147
0	40.230	0	24	43.751
0	40.230	0	2.085	82.883

in Tsd. Euro

	2004		2003	
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	34.160	49.382	34.474	45.072
	24.505	24.740	26.054	26.136
	17.147	17.966	13.745	14.037
	75.812	92.088	74.273	85.245
		16.276		10.972

B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Köln unter der Geschäftsnummer 32170 hinterlegt. Nachzahlungsverpflichtungen bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen nicht.

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Art Versicherung AG die Möglichkeit des § 341 b HGB in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstands der AXA Art Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2004 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 26,6 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (Vorjahr: 30,5 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 35,1 % an den gesamten Kapitalanlagen.

2. Grundlage für die Bestimmung Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

2.1. Die AXA Art Versicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Art Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung

Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.

- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Wir prüften wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium, wobei Investmentanteile als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet wurden. Hieraus ergaben sich keine Abschreibungsnotwendigkeiten.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Es ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2004 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwert 0,2 Mio. Euro unter dem Buchwert lag. Ausfallrisiken sind nicht erkennbar. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der entsprechenden Papiere aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro

	2004	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.099	2.242
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.505	24.740
Summe Wertpapiere	26.604	26.982
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		378

C.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	2004	2003
darin enthalten:		
sonstige Forderungen an verbundene Unternehmen	416	374
Forderungen aus überzahlten Steuern	1.422	1.848
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	7	28
nicht zugeordnete Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	2.010	744
– davon Dividendenforderung gegen unsere britische Tochter in Höhe von 1 Mio. GBP		

D.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthielt bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden in Höhe von 132 Tsd. Euro (Vorjahr: 303 Tsd. Euro).

Passiva

A. Eigenkapital

in Tsd. Euro

	2004	2003
Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in Inhaberaktien 2.600.000 Stück über nominal 5 Euro	13.000	13.000

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	1.894	2.331
– Feuer- und Sachversicherung	36.032	23.941
– davon Feuerversicherung	4	9
– davon sonstige Sachversicherung	36.028	23.932
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	263	2.850
Gesamt	38.189	29.122
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	4.258	3.808
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	42.447	32.930

B.II.1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	1.894	2.331
– Feuer- und Sachversicherung	23.737	14.980
– davon Feuerversicherung	4	9
– davon sonstige Sachversicherung	23.733	14.972
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	263	262
Gesamt	25.894	17.573
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	5.386	3.507
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	31.280	21.080

B.IV. Schwankungsrückrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	0	0
– Feuer- und Sachversicherung	2.434	2.103
– davon Feuerversicherung	0	0
– davon sonstige Sachversicherung	2.434	2.103
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	0	0
Gesamt	2.434	2.103
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.434	2.103

C.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2004	2003
darin enthalten:		
– Prüfungs- und Abschlusskosten	274	152
– noch zu zahlende Gehaltsanteile und Vergütungen einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	579	421
– noch zu zahlende Provisionen und sonstige Bezüge	340	300
– Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie	0	885
– Rückstellung für ausstehende Rechnungen	409	238

D.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro

	2004	2003
darin enthalten:		
– sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.367	4.607
– Verbindlichkeiten aus dem Führungsgeschäft	31	31
– noch abzuführende Steuern	1.110	935
– nicht zugeordnete Finanzaufwände aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	5	2.258
– Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks für Schadenleistungen	26	21
– sonstige Verbindlichkeiten aus Gewinnabführungsvertrag	5.542	0

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Feuer- und Sachversicherung	39.642	34.698
– davon sonstige Sachversicherung	39.642	34.698
Gesamt	39.642	34.698
– davon aus dem Inland	20.424	17.846
– davon aus Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft	19.218	16.852
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	15.512	13.308
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	55.154	48.006

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Feuer- und Sachversicherung	39.404	34.213
– davon sonstige Sachversicherung	39.404	34.213
Gesamt	39.404	34.213
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	15.673	13.212
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	55.077	47.425

I.1. Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Feuer- und Sachversicherung	33.145	30.451
– davon sonstige Sachversicherung	33.145	30.451
Gesamt	33.145	30.451
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	505	1.949
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	33.650	32.400

I.3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	-115	-970
– Feuer- und Sachversicherung	15.178	9.157
– davon Feuerversicherung	-4	-26
– davon sonstige Sachversicherung	15.182	9.183
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	1	-19
Gesamt	15.064	8.168
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	4.933	670
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	19.997	8.838

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Gewinn. Der Gewinn beläuft sich für eigene Rechnung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf 4,4 Mio. Euro.

I.6.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Feuer- und Sachversicherung	17.970	15.703
– davon sonstige Sachversicherung	17.970	15.703
Gesamt	17.970	15.703
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	367	1.961
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	18.337	17.664

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 9.994 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.671 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 8.343 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.993 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	–128	–941
– Feuer- und Sachversicherung	–3.773	–3.953
– davon Feuerversicherung	–4	0
– davon sonstige Sachversicherung	–3.769	–3.953
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	1	–4
Gesamt	–3.900	–4.898
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	–10.103	–11.021
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	–14.003	–15.919

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	–13	29
– Feuer- und Sachversicherung	1.839	5.099
– davon Feuerversicherung	0	26
– davon sonstige Sachversicherung	1.839	5.073
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	0	15
Gesamt	1.826	5.143
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	270	–440
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.096	4.703

I.10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	–13	29
– Feuer- und Sachversicherung	1.507	2.996
– davon Feuerversicherung	0	26
– davon sonstige Sachversicherung	1.507	2.970
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	0	15
Gesamt	1.494	3.040
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	270	–440
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.764	2.600

II.6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen unsere ausländischen Zweigniederlassungen und sind im Geschäftsjahr alleine dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in Tsd. Euro

	2004	2003
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.577	6.633
2. Löhne und Gehälter	3.457	3.386
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	279	279
4. Aufwendungen für Altersversorgung	69	101
5. Aufwendungen gesamt:	11.382	10.399

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2004	2003
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Feuer- und Sachversicherung	13.349	12.023
– davon sonstige Sachversicherung	13.349	12.023
Gesamt:	13.349	12.023

Sonstige Angaben

Angaben nach § 251 HGB

Zum Bilanzstichtag bestanden „Letters of Credit“ aus übernommener Rückversicherung in Höhe von 1.103 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

Angaben nach § 281 Abs. 2 Satz 1 HGB

Abschreibungen auf Kapitalanlagen, die auf rein steuerrechtlichen Vorschriften beruhen, wurden im Geschäftsjahr 2004 wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2004 waren durchschnittlich 42 Mitarbeiter in unseren ausländischen Zweigniederlassungen beschäftigt. Im Inland bestehen alle Mitarbeiterverträge mit Dienstleistungsgesellschaften, die zum Konzern gehören. Aus diesem Grund entfällt eine Angabe von Mitarbeiterzahlen für das Inland.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 899 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrats 0 Tsd. Euro.

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der AXA Konzern AG
Köln

Philippe Derieux

Chief Executive Officer der AXA Cession
Paris
seit 16. Januar 2005

Pierre Florin

Directeur Général Adjoint der AXA
Paris

Jutta Stöcker

ehem. Mitglied des Vorstands
der AXA Versicherung AG
Köln
bis 15. Januar 2005

Vorstand

Dr. Ulrich Guntram

Vorsitzender

Thomas Hücker

Infrastruktur-Management, Finanzen

Dr. Bodo Sartorius

Operations Management

**Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB
und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Art Versicherung AG, Köln, und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2004 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird beim Amtsgericht Paris (Greffes du Tribunal de Commerce de Paris) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird unter HRB Nr. 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht hat für uns gemäß § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 14. März 2005

Der Vorstand

Dr. Guntram

Hücker

Dr. Sartorius

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Art Versicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung

des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 21. März 2005

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

D. Fassott
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Adressen

INLAND

AXA Art Versicherung AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 45 80
Telefax: (02 21) 1 48-2 47 70
www.axa-art.de

AUSLAND

Belgien

AXA Art Versicherung AG

Meir 12
B-2000 Antwerpen
Telefon: (00 32 3) 2 31 00 90
Telefax: (00 32 3) 2 31 57 06
www.axa-art.be

Frankreich

AXA Art S.A. d'Assurances

61, Rue de Courcelles
F-75008 Paris
Telefon: (00 33 1) 44 15 85 85
Telefax: (00 33 1) 42 67 20 79
www.axa-art.fr

Großbritannien

AXA Art Insurance Ltd.

Furness House
106, Fenchurch Street
GB-London EC3M 5JE
Telefon: (00 44 2 07) 2 65 46 00
Telefax: (00 44 2 07) 7 02 00 16
www.axa-art.co.uk

Italien

AXA Art Versicherung AG

Rappresentanza per l'Italia
Corso Europa 7
I-20122 Mailand
Telefon: (00 39 02) 77 42 91
Telefax: (00 39 02) 76 39 92 17
www.axa-art.it

Niederlande

AXA Art Versicherung AG

Waterstraat 1
NL – 4811 VB Breda
Telefon: (00 31) 7 65 14 85 58
Telefax: (00 31) 7 65 14 86 61
www.axa-art.nl

Schweiz

AXA Art Versicherung AG

Talackerstraße 5
CH-8065 Zürich
Telefon: (00 41 1) 8 74 84 84
Telefax: (00 41 1) 8 74 84 00
www.axa-art.ch

Spanien

AXA Art Versicherung AG

Sucursal en España
C/Marqués de Villamejor
No. 3-1º Dcha.
E-28006 Madrid
Telefon: (00 34 91) 7 81 58 90
Telefax: (00 34 91) 5 78 26 41
www.axa-art.es

USA

AXA Art Insurance Corp.

4 West 58th Street, 8th Floor
USA-New York, NY 10019-2515
Telefon: (00 12 12) 4 15 84 00
Telefax: (00 12 12) 4 15 84 20
www.axa-art.com

Asien

Axa Art Asia

C/o Axa General Insurance
Hong Kong
30/F PCCW Tower Taikoo Place
979 King's Road, Quarry Bay
Hong Kong
Telefon: (00 85 2) 25 23 30 61
Telefax: (00 85 2) 28 10 07 06
www.axa-insurance.com.hk

IMPRESSUM

Herausgeber:
AXA Art Versicherung AG, Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz: LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

Sprechen Sie uns an:

AXA Art Versicherung AG

Colonia-Allee 10-20

51067 Köln

Telefon: (02 21) 1 48 - 2 45 80

Telefax: (02 21) 1 48 - 2 47 70

E-Mail: newsletter@axa-art.de

www.axa-art.de

